

Nicht glotzen - selber machen

2. Bayerisches Jugendfilmfest in Ingolstadt

Ein Bericht von Sonja Moser

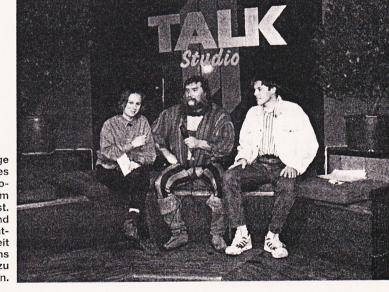
"Schimanskis letzter Fall": In der Kanalisation liegt eine Wasserleiche. Schimanski und Tanner steigen durch den Kanaldeckel ein, Ratten rennen davon. Die Ermittlungen beginnen. Tanner untersucht den toten Mann. "Wir haben Glück", meint er kurz darauf, "in dem Sakko sind seine Initialen eingenäht: C&A." Diese Szenen der zwerchfellerschütnden "Tatort"- Parodie waren ein guter unstieg für das 2. Bayerische Jugendfilmfest.

Licht aus - Film ab!

26mal hieß es: "Film ab" für Produktionen von Filmgruppen aus allen Teilen Bayerns. Sie waren die Sieger der Bezirksfilmfeste. Rund 160 Kurzfilme mit einer Länge zwischen drei Minuten und einer halben Stunde wurden eingereicht. Auf dem 2. Bayerischen Jugendfilmfest stellten sie sich erneut dem Urteil der Fachjury und des Publikums. Das Jugendkulturzentrum "Fronte 79" des Stadtjugendring Ingolstadt war der ideale Ort für das dreitägige Spektakel. Die Veranstalter, der Bayerische Jugendring und das Institut Jugend Film Fernsehen stellten in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und dem Kulturamt der Stadt Ingolstadt einiges auf die Beine.



Sichtlich Spaß hatten die Jugendlichen an den Filmen im Jugendkulturzentrum Fronte 79 in Ingolstadt.



Eine richtige
Talkshow gab es
als Begleitprogramm zum
Landsfilmfest.
Fachleute und
Filmmacher hatten Gelegenheit
miteinander ins
Gespräch zu
kommen.

"Nicht glotzen-selber machen"

Nicht nur vor der "Glotze" sitzen, sondern selber Filme machen, ist das Motto der bayerischen Jugendfilmgruppen. Mit geringem Budget, dafür mit viel Phantasie und Engagement entstanden Filme, in denen junge Leute ihre eigene Lebenswelt, ihre Erfahrungen, Probleme aber auch Träume und Wünsche thematisierten. Die 26 gezeigten Filme ergaben ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Sie wurden in einer "dramaturgisch sinnvollen" Reihenfolge vorgeführt, "damit nicht drei ernste Filme mit der gleichen Thematik aufeinanderfolgen", erklärte Fred Schell vom Institut Jugend-Film Fernsehen (JFF).

So vielfältig wie die Filme war auch das Rahmenprogramm. Bei den "Werkstattgesprächen" hatten die Filmemacher/innen am Samstag Vormittag die Gelegenheit Tips von erfahrenen Medienmachern zu bekommen. Das Angebot umfaßte die Bereiche: Drehbuchschreiben, Bildgestaltung, Computer & Video und dokumentarisches Filmen. Wer in den Pausen etwas durch die Gänge streifte, konnte auch dort auf interessante Dinge stoßen. Die Ausstellung "Vision 2001" mit Videoinstallationen junger Medienkünstler aus Unterfranken, gab Anlaß zu einigen Diskussionen.

Die Installation zum Thema "Live aus dem Schlachthof", die von Würsten und Knochen umgeben war, konnte leider nur am ersten Abend bewundert werden. Der Hund eines Besuchers nutzte die Gelegenheit, sich einmal richtig satt zu essen.

Live aus dem Talk-Studio

Die Live- Übertragungen aus dem Talk-Studio waren in den Vorführpausen eine willkommene Abwechslung. Hier konnte man nicht nur vor einem der Monitore zusehen, sondern auch selber Fragen an andere Gruppen und Gäste aus dem "Profi-Lager" stellen. Profi-Kameramann Edi Windhager machte den jungen Filmemacher/innen ein dickes Kompliment, als er sagte: "Respekt vor Eurer Arbeit. Was die Ehrlichkeit und Authentizität Eurer Filme betrifft, so könnte sich so mancher Profi- Filmemacher eine Scheibe davon abschneiden."

Chris Götz erzählte von seinen Erfahrungen als Profi-Tontechniker: "Gerade mit den Kameraleuten hat man als Tontechniker oft Schwierigkeiten. Um einen guten Ton zu bekommen, muß man mit dem Mikrophon so nah wie möglich zu den Schauspielern oder dem Ort, wo die Geräusche herkommen. Das mag der Kameramann aber meist

2. Bayerisches Filmfest

nicht, weil er verhindern muß, daß man das Mikrophon auf dem Bild sieht. Da gibt es dann oft lange Diskussionen, aber irgendwie findet sich immer eine Lösung." Darüber hinaus konnte er den Zuschauern noch viele Tips für ihre praktische Arbeit geben.

Arn Samstag Nachmittag flogen dann die Fetzen. Bei einer riesen Schlägerei vor dem "Fronte 79" gingen mehrere Tische und Stühle zu Bruch. Als sich der Konflikt zuspitzte, griffen die Männer sogar zu Säbeln und Schwertern. Doch, zum Glück, war alles nur Show. Sascha Borysenko und sein Team boten trotz strömendem Regen eine beeindruckende und humorvoll präsentierte Stuntmen-Show."

Var feste arbeitet, soll auch Feste feiern

So hätte das Motto für das Filmfest am Samstag Abend lauten können. Die Augsburger New-Comer Band "FUP" begeisterte das zu Beginn etwas "zurückhaltende" Publikum durch ihre ausgefeilten musikalischen Arrangements und ihren umwerfenden Humor. Doch nach der vierten Zugabe hatten die Musiker/innen ihr Letztes gegeben. Das immer noch nach Zugaben rufende Publikum konnte aber nur auf ein nächstes Konzert verwiesen werden.

Mit großer Spannung wurde die Preisverleihung am Sonntag erwartet. Fünf Preise waren zu vergeben. Neben den drei Bayerischen Jugendfilmpreisen gab es einen Sonderpreis der Stadt Ingolstadt und den des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus für das Thema Ökologie.

A inf Preise waren gleichwertig. Jede Gewinnergruppe bekam ein Preisgeld von je DM 1000.-, eine Filmklappe und eine Urkunde.

Die prämierten Filme und die Macher/innen:

"Denn sie wissen nicht, was sie tun" von der Gruppe "Hollywood-Team aus dem niederbayerischen Warth.



Die Fetzen flogen bei der humorvoll inszenierten Stunt-Show von Sascha Borysenko.

Stolz und fröhlich präsentierten sich die Gewinner des diesjährigen Landesfilmfestes den Kameras. Statt Oskars gab es eine Klappe und Geldpreise. Fotos: Th. Busch



Der Spielfilm behandelt das Thema "Jugendliche auf dem Land". Dort gibt es wenig Abwechslung, ein paar Discos und Motorräder. Eine unglückliche Liebe entfacht einen folgenschweren Streit um ein Mädchen...

Die Jury lobte besonders die schauspielerische Leistung und die Kameraführung.

"Nachtflug" - ein Experimentalfilm der Filmgruppe der Geretsrieder Gesamtschule Der Film nimmt uns mit auf eine Reise, nicht nur in eine andere Welt, sondern auch in die innere Welt der Menschen.

"Schimanskis letzter Fall" von der Videogruppe des Gymnasiums Hersbruck Wie zu Beginn schon erwähnt, handelt es sich um eine Parodie auf Deutschlands ehedem beliebtesten Fernsehpolizisten.

"On the block" von der Videogruppe des Stadtteilzentrums Milbertshofen.

In diesem Kurzspielfilm schildern die Jugendlichen das Leben in einer Münchener Siedlung. Er spiegelt ihre Erfahrungen mit Frust, Aggression, aber auch Solidarität...

"Wegwerfsachen" von der Schule für Lernbehinderte in Neutraubling.

Ein Kurzfilm über den achtlosen Umgang vieler mit der Umwelt, aber auch mit anderen Menschen.

Die Preisverleihung war vielleicht der spannendste Teil des 2. Bayerischen Jugendfilmfestes, doch sicherlich nicht der wichtigste. Denn es ging um viel mehr, als ums Gewinnen. "Es ging um die Begegnung zwischen den jungen Filmemacher/innen", sagte Gerhard Engel, Präsident des Bayerischen Jugendrings bei der Preisverleihung, "das Jugendfilmfest soll keine Kopie eines von Konkurrenz geprägten Groß-Festivals sein."

Der teilweise doch sehr ernste und seriöse Charakter der Preisverleihung wurde von dem Percussion-Pantomime-Duo "Percussion Movements" sehr gut aufgelockert. Durch ihre Sketche gab es immer etwas zum Lachen.

Wo sind die Filmemacherinnen?

Leider ist die Jugendfilmszene immer noch fest in männlicher Hand. Weder in der Jury noch bei den Siegergruppen war eine einzige Frau. Teilweise blieben die Mädchen bei der Preisverleihung im Publikum sitzen und die Jungs kamen auf die Bühne. Für ein nächstes Jugendfilmfest wäre zu hoffen, daß sich auch Mädchen mit ihren Filmen in der Öffentlichkeit präsentieren.

Viele stellten sich die Frage, was wohl jetzt mit den mühsam erstellten Medienprodukten passiert. Die Möglichkeiten sind begrenzt. Wenn die Familie, die Freunde, Mitschüler, wenn einfach alle den Film schon kennen, dann kann man nur hoffen, daß es bald mehr Präsentationsmöglichkeiten für die Jugendfilmproduktionen gibt. Hans Jörg Vogel, Redakteur beim Bayerischen Fernsehen, der auch Mitglied der Jury war, kündigte an, einzelne Filme in das Programm des Bayerischen Fernsehens zu übernehmen. Vielleicht macht diese Idee Schule und es

Vielleicht macht diese Idee Schule und es gibt bald noch mehr Sendeplätze. Damit es nicht nur einzelne bleiben, die einer größeren Öffentlichkeit präsentiert werden, denn Filme die im Regal verstauben, sind Motivationstöter.

Ein voller Erfolg

Das Bayerische Jugendfilmfest, das 1989 erstmals mit großem Erfolg in Augsburg veranstaltet wurde, war wieder einmal einen Besuch wert. "Bereits jetzt ist das Bayerische Jugendfilmfest zum festen Bestandteil bayerischer Jugendarbeit und Jugendkultur geworden", stellte Hermann Leeb, Staatssekretär im Bayerischen Kultusministerium, bei der Preisverleihung beeindruckt fest.

Alles deutet darauf hin, daß es ein nächstes Jugendfilmfest geben wird. Also- "Film ab"!